

Bilder aus Peru.



Eintritt in das Land.

Peru ist von der Seeseite her am zugänglichsten. Wer es besuchen will, fährt daher nach der kleinen befestigten Küstenstadt Callao, dem Hafen für die anderthalb Meilen entfernte Hauptstadt Lima. Erdbeben haben beide Städte wiederholt zerstört, die aber stets wieder aufgebaut wurden, haben auf einige hundert Meilen die Küste hundert Fuß und mehr gehoben oder sinken gemacht, wobei einst das sinkende Callao von der heranstürmenden Meeresflut verschlungen wurde. Wir betreten das unheimliche Land der Riesenvulkane, die heftig am Erdboden rütteln und dabei die Menschenwerke zerstören.

Callao macht keinen freundlichen Eindruck, denn es ist klein und häßlich, im Winter sehr schmutzig, im Sommer wegen erstickenden Staubes kaum bewohnbar. Gar armselig sehen die schlecht gebauten, ebenerdigen oder nur ein Stockwerk hohen Häuser aus, deren Mauern man statt aus Steinen oder Balken aus Rohrstäben machte, welche man mit Lehm oder Erde bewarf, aus einem Gerippe von Bambusstäben das platte Dach herstellte, Rohrmatten